



# E-MAIL

## Der Newsletter des Elisabeth-Gymnasiums Halle / \*Ausgabe 2/2019

*Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,*

*diese Ausgabe unserer „E-Mail“ schaut auf die ersten Wochen des aktuellen Schuljahres zurück. Sie berichtet von Projekten und Austausch-Fahrten, von Wettbewerbserfolgen, von der Wahrnehmung des Elisabeth-Gymnasiums durch die Schulinspektion. Darüber hinaus dokumentiert sie die Beschlüsse der Schulkonferenz, berichtet über Neuerungen in unserer gymnasialen Oberstufe und informiert über personelle Veränderungen im Kollegium, im Elternrat wie in der Schülerverwaltung des Elisabeth-Gymnasiums.*

**Hans-Michael Mingenbach**  
Schulleiter

### YES-Event – vom 24. bis 29.11. in Halle am Elisabeth-Gymnasium



Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

in zwei Wochen ist es soweit – dann ist das Elisabeth-Gymnasium Gastgeber für das YES-Event, „Young European Students“, einer internationalen Schülerkonferenz, an der sich das ELG seit vielen Jahren beteiligt. Seit dem Jahre 2005 treffen sich alljährlich im November eine Woche lang Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen europäischen Staaten um an Fragen zu arbeiten, zu diskutieren und zu präsentieren, die in irgendeiner Weise Europa-relevant sind.

Dieses Jahr heißt es: „City Life – Just Leaving Footprints“. Unsere Gäste kommen aus Finnland, Schweden, Estland, Polen, Rumänien, und den Niederlanden – sie werden gemeinsam mit deutschen Schülerinnen und Schülern halleische Stadtteile darauf hin untersuchen, ob und ggf. wie die Interessen von Jugendlichen bei der Stadtentwicklungsplanung berücksichtigt worden sind oder werden. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wird es sogar eine Expertenrunde im Rathaus geben, wo man sich dieser Frage ernsthaft stellt. Die Frage von Stadtentwicklung ist eine, die europaweit Viele interessiert. Deswegen bereiten sich unsere Gäste auf die Konferenz auch vor, werden aus ihren Metropolen und ihren Wohnquartieren berichten und gemeinsam disku-

tieren. Schließlich soll es am Ende der Woche Ergebnisse geben, die nicht nur die theoretische Arbeit der Konferenzwoche widerspiegeln, sondern Wegweiser und Tipps bieten, die für die halleische Stadtentwicklung konkret werden können. Das große Ziel dieser Konferenz ist aber Verständigung und Begegnung. Es ist zwar eine megaorganisatorische Herausforderung, doch die lohnt sich. Der Slogan von „Die Zukunft Europas liegt in den Händen unserer Kinder und Jugendlichen“ wird durch diese Traditionskonferenz praktisch umgesetzt. Und das ist in der Form einmalig – wir kennen kein größeres Projekt deutschlandweit, welches in dieser Art funktioniert. Dass dies eine gewisse Bedeutung hat, wird z.B. auch dadurch ersichtlich, dass der ehemalige Präsident des europäischen Parlaments, Martin Schulz, der Schirmherr dieser Veranstaltung ist. Auf alle Fälle werden die teilnehmenden Jugendlichen von der Veranstaltung profitieren. Zunächst von der Erfahrung einer unglaublich guten inhaltlichen Zusammenarbeit und Atmosphäre einer internationalen Begegnung. Später vielleicht durch die geknüpften Kontakte und die Erinnerung an ein machbares Zusammenwirken – das ist angesichts der gegenwärtigen Tendenzen (der Brexit sei nur ein Stichwort) wichtiger denn je.

Da diese Konferenz gut vorbereitet sein muss, gibt es seit geraumer Zeit eine kleine Arbeitsgruppe von Kollegen, die sich dieser Aufgabe inhaltlich und logistisch stellt. Jetzt, wenige Wochen vor der Konferenz, wuselt es ganz gewaltig, werden Konferenzmappen erstellt, das Wochenprogramm detailliert vorbereitet, sich um die Versorgung gekümmert, usw. Schülerinnen und Schüler helfen kräftig mit, diverse Arbeitsgruppen bereiten sich auf Stadtführungen vor, planen die Versor-

gung, kümmern sich um die technischen Voraussetzungen, planen die Dokumentation oder sind als „Buddy“ schon gedanklich bei ihren zu betreuenden Gruppen – denn die Arbeitsgruppen sind international zusammen gesetzt und bedürfen hier und da natürlich der Unterstützung.

Die größte Unterstützung leisten aber Sie, liebe Eltern! Ohne die Unterbringung der Gäste aus den verschiedenen Ländern in Ihren Familien könnte man das Unternehmen YES-Event gar nicht durchführen. Dafür wiederholt ein herzliches Dankeschön vorab!

Als Dank dafür gilt auch eine Einladung für den Abschlussabend am Donnerstag in der Schule sowie die Einladung zur Teilnahme an den abendlichen kulturellen Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf die YES-Woche und verbleiben mit herzlichen Grüßen,

Thomas Dölle und Franziska Schaff  
für die Vorbereitungsgruppe

---

## Bericht der Schulinspektion

Wenige Tage vor den Sommerferien erreichte uns der Bericht der Schulinspektoren der „Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion“ (GKSI), die unsere Schule im April 2019 eine Woche besuchten.

Der Bericht leistet im Kern einen Vergleich zwischen der Selbsteinschätzung, die wir in Schulleitung, Lehrerkollegium, Schulelternrat und Schülerverwaltung zu den sieben Qualitätskriterien und ihren Teilkriterien im Winter 2018/19 vorgenommen hatten, und der Wahrnehmung des Elisabeth-Gymnasiums anhand der gleichen Kriterien durch das Inspektorenteam.

Zusammenfassend stellen die vier Schulinspektoren in ihrem Bericht fest, „dass es sich beim Elisabeth-Gymnasium um eine Schule von sehr hoher Qualität handelt, die in ihrer Selbsteinschätzung bei einigen Teilkriterien bescheidener war als das Inspektorenteam. ... Die Schule hat sich stetig weiterentwickelt und nimmt dabei die gesellschaftlichen, kirchlichen und individuellen Bedürfnisse der Zeit feinfühlig in den Blick. Das christliche Menschenbild ist dabei Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns. Auf diese Weise gelingt es dem Elisabeth-Gymnasium, ein vertrauensvolles Miteinander zwischen allen Beteiligten innerhalb der Schule zu gestalten. Dies wird durch das Zitat einer Fünftklässlerin deutlich, die sagte: ‚Das ist keine Schule, sondern ein Ort zum glücklich sein.‘“ (S. 44)

Besonders hervorgehoben werden das Medienkonzept des Elisabeth-Gymnasium, das als „ausführlich und durchdacht“ (S. 17) charakterisiert

wird, sowie das Konzept zum Umgang mit Vielfalt „Heterogenität gestalten“, dem eine „vorbildliche Qualität“ (S. 13) bescheinigt wird.

In der weiteren Arbeit mit diesem Bericht sind nun wiederum die Gremien der Schule gefragt. Ihre Aufgabe ist es, auf der Basis des Berichtes Schwerpunkte für die Schulentwicklung in der kommenden Zeit zu identifizieren. Dazu hat im Lehrerkollegium bereits eine erste Bewertung der Berichtsaussagen stattgefunden. In der Elternschaft ist für den Dezember ein Auswertungsgespräch geplant. Die Regeln der GKSI sehen zudem vor, dass auch die Schulträgerin ihre Wahrnehmungen zu Schulentwicklungszielen für das Elisabeth-Gymnasium in den Beratungsprozess einbringt.

Über Ergebnisse der Beratungen werden wir in der E-Mail weiter berichten.

Zur Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion siehe auch: [www.gksi.de](http://www.gksi.de)

Hans-Michael Mingenbach

---

## Fahrten und Austausche

### Studienfahrt nach Auschwitz im September 2019



Foto: Bruder Clemens

Man hört die Zahlen im Geschichtsunterricht, sieht Bilder, kennt die Geschichte, die unserer Nation anhaftet, und dennoch bereitet dich das nicht auf das vor, was du dort siehst. Viele haben den ersten Tag als „Schlag ins Gesicht“ beschrieben und ich finde, das ist die beste Beschreibung des Besuches des Auschwitz-Stammlagers I.

Nach einer Führung durch das jüdische Viertel in Krakau haben wir am Dienstagmittag das Stammlager besucht. Wir sind durch das verhängnisvolle Tor gegangen, die Worte „Arbeit macht frei“ über uns. Unsere vierstündige Führung hat vielen von uns die Sprache verschlagen. Jeder kennt die Bilder von den Massen an Schuhen und der Rampe. Doch war dort so viel mehr. Mehrere Hundert Kilo Menschenhaare haben wir gesehen, noch Original aus der Zeit, Tausende von Brillen, Koffern, Pinseln, Bürsten, Geschirr. Manchmal sind das die letzten Überbleibsel der Menschen.

Besonders hart war die Todesmauer, eine Hinrichtungsstätte, wo mehr als 5000 Menschen erschossen wurden. Man steht dort davor und sieht diesen Ort. Direkt vor den eigenen Füßen starben so viele Menschen. Dieses Gefühl wird man auch danach nicht mehr los.

Die Gaskammer hat alle berührt. Zu wissen, man ist einer der wenigen Menschen, die lebend aus diesem Gebäude wieder herausgehen können, ist erdrückend. Ein paar von uns haben Kratzspuren dort gesehen. Die Kratzspuren verzweifelter Menschen, die einen aussichtslosen Kampf mit dem Tod führten.

Die Ausstellung Israels war beeindruckend. Das Buch mit den 4 Millionen Namen von ermordeten Juden hat viele bewegt. Ich habe eine Doppelseite mit meinem Nachnamen gefunden und diese Seiten waren groß, mehr als hundert Menschen mit meinem Namen sind zur NS-Zeit ermordet worden.

Nach diesem Tag waren die meisten von uns sprachlos und bedrückt. Viele hatten Tränen in den Augen und in dem Gesprächskreis konnten wir unsere Eindrücke mit den anderen teilen.

Der zweite Tag war für viele etwas leichter. Man war innerlich vorbereitet, wusste schon ungefähr, was einen erwartete. Am Vormittag haben wir uns mit Einzelschicksalen beschäftigt. Bewegend waren viele und unsere Gruppe war erschrocken aufgrund der schamlosen Ausbeutung von Kindern, die die Ärzte damals veranlassten. Fotos von Auschwitz, Berichte von Überlebenden und verschiedenste Dokumente wurden eingesehen und jeder hat seine eigenen Erfahrungen gemacht. Im zweiten Teil des Vormittags haben wir uns mit Dokumenten beschäftigt, die von bestimmten einzelnen Personen noch vorhanden sind. Manchmal gab es nur den Eintrag, wann die Person nach Auschwitz gekommen war, und die Sterbeurkunde. Im Nachhinein meinte die Historikerin, die uns betreut hat, dass sie nur Fälle genommen hat, von denen es viele Dokumente gibt. Am Nachmittag konnten wir uns selbstständig die Länderausstellungen anschauen. Sie waren sehr verschieden in Informationen und Gestaltung. Manche waren abgedunkelt und nur bestimmte Stellen erhellt, andere waren voller Zeitungsausschnitte und Bilder, wieder andere hatten Musik im Hintergrund laufen.

Der Donnerstag war für viele von uns noch extremer als die ersten beiden Tage. Ich habe gedacht, Auschwitz I sei groß. Dann habe ich Auschwitz-Birkenau (Auschwitz II) gesehen. Auschwitz-Birkenau ist ungefähr 10 Mal so groß wie Auschwitz I. Die Ausmaße sind gigantisch. Wir haben die Gleise gesehen, auf denen die Men-

schen wie Tiere hin transportiert worden sind, das Tor, die Baracken, in denen die Menschen gelebt haben, wenn sie denn überhaupt registriert worden sind und nicht gleich ermordet wurden. Wir haben die Todesbaracken gesehen, in die die Menschen kamen, die schwach und krank waren und in welchen sie zum Sterben gelassen wurden. Wir haben die Ruinen der Gaskammern und Krematorien gesehen, die vielen Schornsteine, von endlos vielen Baracken. Wir haben den Ort gesehen, wo das Gepäck der Ermordeten auseinandergenommen und alles verwertet wurde. Selbst heute findet man noch kleine Gegenstände und Scherben, die noch original dort liegen. Wir haben einen See gesehen, in den die Asche der verbrannten Opfer hineingekippt wurde, und wir haben tausende Fotos von Menschen gesehen und wie ihr Leben vor Auschwitz war. Tausend kleine Idyllen einfach zerstört.

Nach unserer Führung haben wir eine kleine Gedenkfeier abgehalten, mit Texten, Buchausschnitten, Gedichten und einem Gebet.

Gott,  
Wo warst du?  
Wo warst du in der Zeit des Holocaust?  
Wieso mussten sie sterben?  
Wieso wurden tausende Menschen Opfer dieser grausamen Gewalt?  
Wie konntest du es zulassen?  
Wie konntest du zulassen, dass aufsteigende Machtansprüche zu diesen Gewalttaten geführt haben?  
Weshalb wurden sie verurteilt?  
Weshalb wurden sie verurteilt nach ihrer Rasse, Religion oder Aussehen?  
Gott,  
Wir können es nicht begreifen und haben keine Antworten auf all diese Fragen, aber wir können dir vertrauen, dass uns so etwas Schreckliches nicht widerfährt.  
Amen

Henriette & Verena

Am Abreisetag haben wir Schindlers Fabrik besichtigt, ein unglaublich gelungenes Museum, das unter anderem auch den Film „Schindlers Liste“ aufgreift, den wir auf der Hinfahrt gesehen haben. Danach durften wir noch Krakau genießen und unsere Zeit selber gestalten.

Insgesamt war die Fahrt sehr gut, und ich kann sie wirklich empfehlen. Jeder von uns fand es beeindruckend und war froh, dabei gewesen zu sein. Einzigartige Eindrücke wurden gesammelt, die wir für unser Leben mitnehmen werden. Das dort Gesehene vergisst man so schnell nicht wieder. Vom Anschlag auf die Synagoge in Halle

haben wir, die wir gerade in Auschwitz waren, wohl mit besonders starkem Entsetzen gehört. Dennoch war die Fahrt nicht nur traurig. Es gab auch schöne Momente. Momente, die Mut gegeben haben, in denen man gesehen hat, es gab auch Menschen, die versucht haben, das Leben dort so gut wie möglich zu gestalten, Momente, in denen Menschen gezeigt haben, dass sie kämpfen. Es gab Momente, auf der Rückfahrt, wo man wieder lachen und sich freuen konnte. Abends haben wir uns oft noch in den Zimmern getroffen, geredet, gespielt und auch Spaß gehabt. Abschließend möchte ich mich im Namen aller für die großzügige Förderung der Fahrt bedanken. Unterstützt wurden wir finanziell von der Heinrich-Böll-Stiftung in Halle und der IBB gGmbH, dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund, das seine Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) erhält. Die Landeszentrale für politische Bildung und die Geschichtswerkstatt Merseburg waren hilfreiche Partner in allen Fragen der Organisation und Beantragung. Darüber hinaus erhielten wir Unterstützung durch zwei pädagogische Begleiter, Karina Nowak und Moritz Kehr von der Geschichtswerkstatt Merseburg.

Magdalena Ritter (Jahrgang 11)

---

### SV-Fahrt vom 18. bis 20. September 2019

# SV-Fahrt

Foto: Anne Böttcher

Mit viel Spaß und guter Laune kamen am 18. September dreißig Schüler\*innen, im Alter von zehn bis achtzehn, im Aulafoyer zusammen. Mit Frau Böttcher, Herrn Kreuzmann und viel Motivation machten sie sich auf zur charmanten Stadt Bad Kösen, um das Schuljahr 2019/2020 und die Projekte der SV vorzubereiten, unter anderem den Kleeball, den Merch, die Öffentlichkeitsarbeit und auch einige neue spannende Projekte. Bei der vielen Arbeit kamen die Freude und der Humor nicht zu kurz. Übernachtet wurde im Konrad-Martin-Haus, wo wir sehr herzlich und gastfreundlich empfangen wurden. Durch die tolle Stimmung war viel Platz, um der Kreativität und Produktivität von Groß und Klein freien Lauf zu lassen. Für manche eine große Premiere, für andere eine tolle Tradition; die SV-Fahrt war ein Treffen, wo die verschiedensten Persönlichkeiten aufeinandertrafen und alle das gleiche Ziel hatten: ihre Schule zu einem tollen Ort zu machen. Und dem

kamen sie in den drei Tagen schon sehr nah. Ich glaube, Schüler sowie Lehrer können stolz auf sich sein.

Keira Geiß (10b)

---

### Modellfahrt nach Kyiv 2019

Mit dem besonderen Anliegen, weitere „vergesene“ Orte des Holocaust in Osteuropa in das kollektive Bewusstsein aufzunehmen und eine neue Richtung für Gedenkstättenfahrten zu entwickeln, fuhren erstmals 18 Schüler des 12. Jahrganges gemeinsam mit den Geschichtslehrerinnen Frau Schuchardt und Frau Böltzig sowie unserem Schulseelsorger Bruder Clemens vom 24. bis 29. September 2019 nach Kyiv (Ukraine).

Der Schwerpunkt unserer Studienfahrt bildete der Besuch des Gedenkortes Babij Jar. Die inhaltliche Auseinandersetzung erfolgte mit Unterstützung fachlich sehr kompetenter ukrainischer Kooperationspartner vor Ort. Innerhalb der Projektarbeit erfuhren wir u.a., dass Babij Jar als Ort eines der größten Einzelmassaker an der jüdischen Bevölkerung in Osteuropa während des Nationalsozialismus gilt. Durch die SS-Einsatzgruppe C und der Wehrmacht wurden hier am 29. und 30. September 1941 innerhalb von 36 Stunden 33771 Menschen erschossen.

Den emotionalen Höhepunkt stellte unser Zeitzeugengespräch mit Juri Fuks, einem Überlebenden des Holocaust von Babij Jar, sowie mit Viktor Sosow, der als Kind Zwangsarbeit in Deutschland leisten musste, dar.

In einem weiteren Projektteil beschäftigten wir uns mit dem fehlenden Gesamtkonzept für den Gedenkort Babij Jar und entwickelten Ideen für ein zu schaffendes Gedenkforum. Darüber hinaus besuchten wir auch das Nationale Museum der Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg und nahmen an einem geführten Stadtrundgang teil. Dabei wurde uns bewusst, dass die historische Entwicklung der Ukraine die momentane aktuelle Situation des Landes auf dem Weg zu einem unabhängigen Nationalstaat stark beeinflusst.

So konnten wir auf dem Majdan-Platz, Zentrum der „Orangen Revolution“ 2004 und der „Revolution der Würde“ 2014, erfahren, welche wichtige Rolle die Auseinandersetzung mit Geschichte sowohl für die Demokratiebildung und Erinnerungskultur als auch für die Zukunft des Landes spielt. Am letzten Tag fand mit der Ausgestaltung einer kleinen Gedenkfeier am Sammelpunkt des Massakers an den Juden unsere Gedenkstättenfahrt einen würdigen und ergreifenden Abschluss.





Foto: Martin Hanusch, LpB Landeszentrale für pol. Bildung

**Nachtrag:** Nach der Rückkehr aus der Ukraine hätten wir nie gedacht, dass die tiefen Eindrücke unserer Reise am 9. Oktober 2019 einen so erschreckend aktuellen Bezug bekommen würden. Fassungslos mussten wir erleben, dass in unserer halleschen Synagoge auch heute wieder jüdische Mitbürger Opfer eines Massakers werden sollten. Aus diesem Grund sind wir der festen Überzeugung, dass gerade diese Gedenkstättenfahrt, wie wir sie erlebt haben, einen wichtigen Beitrag zur Bildung, Aufklärung sowie zur Entwicklung von Empathie und eines Demokratieverständnisses leistet.

Heike Böltzig und Ilka Schuchardt  
im Namen der Teilnehmenden der Gedenkstättenfahrt

### Deutsch-Armenischer Schüleraustausch im Mai/September 2019



Foto: Doreen Model

Seit dem Schuljahr 2018/19 ist das Elisabeth-Gymnasium Partnerschule des State Humanitarian College in Yerevan, Armenien. Jedes Jahr besuchen sich bis zu 10 Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs, um Einblicke in jeweils sehr unterschiedliche Kulturen zu gewinnen. Dieser sehr besondere Austausch ist ein aktiver Bestandteil des Kulturabkommens zwischen unserem Bundesland Sachsen-Anhalt und dem zwischen Schwarzem- und Kaspischen Meer gelegenen Binnenstaat Armenien. Er wird vom Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt maßgeblich gefördert und tatkräftig unterstützt. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre es uns fast unmöglich, den Schülerinnen und Schülern ein so abwechslungsreiches, kulturell, geographisch und geschichtlich anspruchsvolles Gesamtpaket zu bieten. Der folgende Bericht vom diesjährigen

Austausch soll einige Einblicke in dieses „Gesamtpaket“ liefern:

Im Mai 2019 landete das Flugzeug aus Yerevan in Berlin. Für zwei Wochen reisten nun schon zum zweiten Mal armenische Schüler, begleitet von zwei Lehrerinnen, nach Halle, um in ihren Gastfamilien zu wohnen und ein Praktikum in verschiedenen Einrichtungen unserer Stadt zu absolvieren. Neben dem Praktikum blieb für unsere Austauschpartner auch ausreichend Zeit, um ihnen die deutsche Kultur näherzubringen, und so besuchten wir gemeinsam verschiedene Sehenswürdigkeiten, z.B. in Berlin und Leipzig und einige Museen. Dadurch bekamen unsere armenischen Gäste einen Einblick in die deutsche Berufswelt und Lebenskultur, die sich, wie wir schnell feststellten, doch um Einiges von der armenischen unterscheidet. Auch andersherum kamen wir schon in Deutschland mit der armenischen Lebensweise in Kontakt. Herzlichst wurden wir mit typischen Gastgeschenken versorgt, lernten die wichtigsten armenischen Wörter und bekamen viele Erzählungen aus der Heimat zu hören. Wir merkten, dass der Umgang mit den Armeniern anders war, als wir es mit unseren Freunden in Deutschland gewohnt waren, da sie andere Gewohnheiten und eine andere Mentalität besitzen. Doch schnell lernten wir, uns darauf einzustellen, was es uns ermöglichte, eine engere Bindung aufzubauen.

Bei dem Abschied unserer Austauschschüler am Leipziger Flughafen waren wir einerseits traurig, aber auch gespannt und neugierig auf ihre Lebenswelt. Im September war es dann soweit und wir landeten spät nachts in Yerevan, Armenien. Mit unseren begleitenden Lehrern, Frau Model und Herrn Thomiczny, erkundeten wir nicht nur Yerevan, sondern bereisten auch viele Orte und Sehenswürdigkeiten im ganzen Land. Besonders beeindruckend war es für uns, die Geschichte Armeniens kennenzulernen, die von vielen traurigen Ereignissen geprägt ist. Zum Beispiel besichtigten wir das Genozid Denkmal mit seinem Museum, was uns sehr berührte und zum Nachdenken anregte.

Außerdem stießen wir sofort auf Unterschiede zu unserem Zuhause. Es war spannend, mitzerleben, wie unsere Gastfamilien uns aufnahmen, so dass wir uns schnell sehr heimisch fühlen konnten. Die Herzlichkeit und Aufmerksamkeit waren in dem Maße für uns ungewohnt, aber dies machte es uns einfacher, uns wie Zuhause zu fühlen. Ein großer Teil der Kultur ist die Gastfreundschaft, verbunden mit vielem traditionellem Essen, welches wir mehrmals täglich genießen durften.

Mit prall gefülltem Magen, bepackt mit Gastgeschenken und unvergesslichen Erfahrungen reisten wir schließlich nach zwei Wochen, die im Flug vergingen, ab. Uns allen fiel es schwer, sich von den neu gewonnenen Freunden und Familien zu verabschieden. Im Flugzeug hatten wir viel Zeit, über das Erlebte nachzudenken, wobei klar wurde, dass diese Erfahrungen unersetzlich sind und dazu beitragen, unseren Horizont um Einiges zu erweitern.

Carla Podhaisky, Katharina Zierz (Jahrgang 11)

### Deutsch-deutscher Austausch

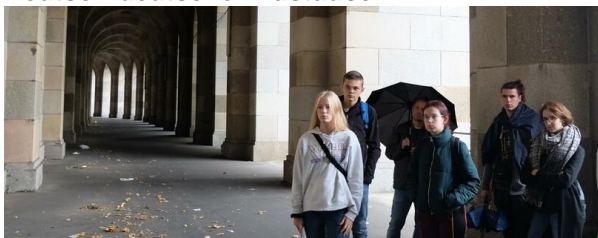


Foto: Robert-Bosch-Gymnasium

Der diesjährige deutsch-deutsche Austausch, welcher vom 16. bis 25. Oktober unter der Leitung von Frau Richardt und Herrn Scheibe stattfand, wurde vom Redakteur des Berliner Tagesspiegel, Lars Spannagel, begleitet. Herausgekommen ist seine Reportage, welche Anfang November auf der dritten Seite der Zeitung sowie online erschienen ist und die Bedeutsamkeit und Aktualität des Projektes pointiert herausarbeitet. Einzusehen ist sein Beitrag unter folgendem Link:

<https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/das-hat-mich-mega-beruehrt-wie-ein-ost-west-schueleraustausch-klischees-zerstoert/25192894.html>

### Erinnerungskulturarbeit am ELG

Das Elisabeth-Gymnasium vermittelt – den Vorgaben des Landes Sachsen-Anhalt entsprechend – die fachliche Qualifikation zur Erlangung der Hochschulreife (Abitur) und zielt auf der Grundlage eines christlichen Verständnisses von Mensch und Welt auf eine ganzheitlich-personale Erziehung und Bildung. Dafür werden in allen Bereichen des Schullebens Anregungen und Anlässe zu einem offenen Dialog über Fragen von Weltanschauung und Religion eröffnet.

Aus einer Vielzahl von Begegnungen und Möglichkeiten des Dialoges sind die hier ausgestellten Beispiele exemplarisch herausgegriffen, weil sie einen Beitrag zur **Erinnerungskultur** bilden.

**Erinnerungskultur im weitesten Sinne** bedeutet - so Jan und Aleida Assmann - „kollektiv geteiltes Wissen über die Vergangenheit, auf das eine Gruppe ihr Bewusstsein von Einheit und Eigenart stützt; sie liefert den ‚jeder Gesellschaft und jeder Epoche eigentümlichen Bestand an Wie-

dergebrauchs-Texten, -Bildern und -Riten [...], in deren ‚Pfleger‘ sich ihr Selbstbild stabilisiert.“ Sie ist „Geschichte im Gedächtnis“ der Gegenwart“. Daher sind hier für die Erinnerungskultur am ELG auch der Elisabeth-Tag als Gedenk- und Sozialer Aktionstag der Schulgemeinde und der Luther-Gang als Beitrag zur Ausbildung einer historischen Identität aufgeführt.

Konkret begegnen die **Klassen 5** am **Elisabeth-Tag** im November der Heiligen Elisabeth, indem sie sich oft kreativ mit ihrem Leben und den von ihr verkörperten Werten von Mitmenschlichkeit und tätiger Nächstenliebe beschäftigen.

In der **Klasse 7** setzen sich die Schülerinnen und Schüler in der Themenwoche, vorbereitet durch den Religions- und Geschichtsunterricht, mit der Reformation in Halle auseinander. Sie erarbeiten die unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Werte am Beispiel von Martin Luther und Kardinal Albrecht von Brandenburg. Im **Luther-Gang** durch die Stadt besuchen sie die Erinnerungsorte und erfahren dort, wie Gedanken der Reformation umgesetzt wurden und wo sich Gemeinsames der Konfessionen zeigt.

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts in der **Klasse 9** unter dem Kompetenzschwerpunkt: „Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur bewerten“ - besuchen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahres die **KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora oder die Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ in Bernburg**.

Der Fachlehrplan Geschichte weist an dieser Stelle auf die Ausbildung der geschichtskulturellen Kompetenz hin. **Erinnerungskultur** ist ein wichtiger Teilaspekt. Führungen durch die Gedenkstätten erlauben einen konkreten Blick auf Quellen und historische Gegenstände. Die Auseinandersetzung mit konkreten Lebensgeschichten stützt und begleitet die häufig emotionale Begegnung mit dem Gedenkort. So öffnet sich die kognitive Auseinandersetzung für Momente einer Erinnerungskultur, wird die Wertefrage für die Schülerinnen und Schüler erkennbar.

Eine Fortsetzung findet dieser Zugang in der **10. Klasse**, wenn im Rahmen der Themenwoche in der **Gedenkstätte „Roter Ochse“ in Halle** zu verschiedenen Themen aus den Jahren 1933-1945 oder 1945-1989/90 gearbeitet wird.

„Seit 20 Jahren pflegen das Elisabeth-Gymnasium aus Halle und das Robert-Bosch-Gymnasium aus Gerlingen einen deutsch-deutschen Austausch, im Mittelpunkt der jährlichen Begegnungen steht die Geschichte des Landes, ihre Brüche, Abgründe, Wendungen“, schreibt Lars Spannagel jüngst im Berliner Tagesspiegel. Dieser **Deutsch-Deutsche-Austausch**, der mit Schülerinnen und

Schüler der **10. Klasse** durchgeführt wird, zielt im Rahmen von **Erinnerungskulturarbeit** auf die Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte und auf die Wahrnehmung von Geschichtspolitik, wie sie in der Gestaltung von Gedenktagen, Gedenkstätten, Denkmälern, aber auch im Missbrauch von Geschichte deutlich wird.

In enger Zusammenarbeit mit dem Leiter der Gedenkstätte ROTER OCHSE und dem Pfarrer der katholischen Pfarrei Carl Lampert hat sich am Elisabeth-Gymnasium eine besondere Tradition etabliert, nämlich über die drei Partner die historische, pädagogische und religiöse Dimension des Martyriums des seligen **Carl Lampert für Jugendliche zu erschließen**. In jedem Jahr arbeitet eine Klasse des **9. Jahrgangs** in dem Projekt und gestaltet dann als **Klasse 10** die Gedenkfeier für den am 13. November 1944 Hingerichteten.

Schülerinnen und Schüler des **Jahrgangs 11** nehmen seit vielen Jahren im Herbst an einer **Gedenkstättenfahrt** nach Auschwitz teil, die in Kooperation mit der Latina durchgeführt wird. Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen aus dieser Reise werden in einer kleinen Ausstellung verarbeitet, die als Produkt der **Erinnerungskulturarbeit am ELG** insbesondere den 9. Klassen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27.01. vorgestellt wird.

Seit zwei Jahren reist eine kleine Schülergruppe aus dem **11. und 12. Jahrgang** im Rahmen eines Austauschprogramms nach **Armenien**. Auch in diesem Programm wird durch Besuche von Museen sowie der Gedenkstätte in Jerevan die Geschichte Armeniens auch in ihrer Verstrickung mit deutscher Geschichte **erinnert**.

Erstmals reisten im Herbst 2019 interessierte Schülerinnen und Schüler aus dem **12. Jahrgang** gemeinsam mit Mitarbeitern der Landeszentrale für politische Bildung zur Gedenkstätte Babyn Jar bei Kiew in der Ukraine. Ziel der Reise war es, den Holocaust in der Ukraine am Beispiel des Ortes Babyn Jar kennenzulernen, aber auch Akzente einer **Gedenkstättenpädagogik** zu entwickeln.

Im Nachgang zur Ukraine-Fahrt fand danach im ELG eine von der Landeszentrale für politische Bildung organisierte Begegnung mit dem ukrainischen Schriftsteller Jurko Prochasko statt. Aus der kritischen Reflexion unserer Projekte erwachsen die Idee zu dieser Ausstellung **„Erinnerungskulturarbeit am ELG“** und eine Einladung an den Bildungsminister des Landes Sachsen-Anhalt.

Sabine Redeker  
Fachkonferenz Geschichte

## **Preisträger beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ aus dem ELG**

In der Sportart Triathlon haben Klara Schwerd, Emilie Bastam, Katharina Hirschberger, Estella Leffler, Henry Delank, Carl-Friedrich Dames, Friedrich Thamm sowie Christian Rennefahrt beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ in der WK III den 7. Platz belegt.

Für den Wettkampf in Berlin hatten sich die acht Schülerinnen und Schüler des Elisabeth-Gymnasiums bereits im Juni beim Landesauscheid qualifiziert. Zum 50-jährigen Jubiläum vom „Jugend trainiert für Olympia“ waren vom 22.09.2019 bis 26.09.2019 jedoch nicht nur die Triathleten aller Bundesländer angetreten. Insgesamt knapp 5000 Sportler verschiedener Sportarten waren nach Berlin geladen. Während des Eröffnungsfestaktes, bei dem Bundespräsident Steinmeier sprach, Olympiasieger und Spitzensportler anwesend waren, liefen die Sportler in das Olympiastadion ein, bevor die olympische Flamme entzündet wurde.

In zwei aufeinanderfolgenden Wettkampftagen belegten die Triathleten des Elisabeth Gymnasiums gegen die starke Konkurrenz der anderen Bundesländer in verschiedenen Wettkampfformen (Einzel- und Staffelwettkampf) im Schwimmen, Radfahren und Laufen souverän jeweils Platz 7. Diese Steigerung zum Vorjahr (10. Platz bei JtfO) ist eine starke Leistung unserer Sportler.



Foto: Mathias Beyer

Die Abschlussfeier und Siegerehrung in der Max-Schmeling-Halle wurden von Aufführungen verschiedener Künstler begleitet. Unter tosendem Applaus und mit lauter Musik wurden am Abend des letzten Tages die Sportler gefeiert. Es bleibt die Erinnerung an ein anstrengendes, aber erfülltes Finale mit vielen Höhepunkten.

Mathias Beyer

## **ELG-Bibliothek goes digital!**

Die neueste Änderung in unserer Schulbücherei ist zwar nicht auf den ersten Blick sichtbar, aber dennoch wichtig: Seit einiger Zeit wird der komplette Bestand digitalisiert und geordnet. Das betrifft nicht nur Kinderbücher und Romane, sondern



auch Sachbücher, die für den Unterricht benutzt werden können.

Durch die Digitalisierung wird es nun wesentlich einfacher, diese Bücher zu finden: Jetzt schon geht dies über die Internetseite des Elisabeth-Gymnasiums, die man auf allen internetfähigen Geräten abrufen kann. Den Link zum Onlinekatalog findet Ihr auf der Internetseite oben neben dem Vertretungsplan und dem Schülerblog. Sehr bald wird es auch an den Computerterminals in der Bibliothek Zugangscodes für alle geben.



Foto: Ines Zierz

Im Onlinekatalog kann man nach Stichworten suchen, damit man einen Überblick über die zu dem Thema vorhandenen Bücher bekommt. Alternativ kann man natürlich auch nach Autor, Titel oder Schlagwörtern suchen oder an der Pfeiltaste neben den Begriffen weitere Kriterien auswählen. Hat man dann das entsprechende Buch gefunden, wird neben Medienart, Autor, Titel und weiteren Einträgen auch die Signatur angezeigt, über die man das Buch dann im Regal finden kann.

Diese professionelle Möglichkeit zur Recherche wurde von Herrn Krause geschaffen, von einer Bibliothekarin umgesetzt und vom Förderverein großzügig gefördert. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Außerdem möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass die Bibliothek von 9 Uhr morgens an bis zum Ende der 6. Stunde als Arbeitsplatz, vor allem für die Schüler der Oberstufe, genutzt werden darf und soll. In der großen Pause nach der sechsten Stunde steht die Bibliothek leider nur begrenzt zur Verfügung, da sich hier schon der Hort vorbereitet. Mit Ausnahme der Pausenzeiten aber, in denen – zum Glück! - die jüngeren Schüler zur Ausleihe durch die Bibliothek schwärmen und dementsprechend auch einen ziemlichen Geräuschpegel entwickeln, findet Ihr hier einen ruhigen Ort zum Arbeiten. Wer ganz besonders viel Ruhe wünscht, kann sich den kleinen Raum hinten links öffnen lassen und einen der mobilen Dreieckstische hineinschieben. Wir freuen uns, wenn Ihr die Bibliothek nutzt!

Noch eine abschließende Bitte: Unsere Bücherei enthält neben Fachliteratur auch Romane und Jugendbücher, die besonders von den unteren Jahrgangsstufen gerne ausgeliehen werden. Aufgrund unseres begrenzten Etats können wir jedoch nur selten neue Bücher anschaffen. Auch alte Bücher, die bereits sehr ramponiert sind,

können oftmals nicht ersetzt werden. Deshalb bitten wir Euch, im Regal noch einmal nachzusehen, ob Ihr noch Jugendbücher habt, die bei Euch nicht mehr gelesen werden. Besonderen Bedarf haben wir zurzeit an den Harry-Potter-Büchern, da der Bestand in der Bücherei schon sehr mitgenommen ist, aber auch anderes gut Erhaltenes nehmen wir gerne. Die Bücher können in den Pausen in der Bücherei abgegeben werden. Kommt vorbei, arbeitet, recherchiert, leiht aus, erholt Euch – wir freuen uns auf Euch.

Katharina Hildmann (10c)  
im Auftrag der Bibliotheks-AG

## Neue Schulsekretärin am ELG



Am 02.09.2019 habe ich die Nachfolge von Frau Hohlbein angetreten und möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Franziska Anschütz. Ich lebe mit meiner Familie in Halle. Zu meiner Familie gehören mein Mann, unsere beiden

Söhne, 13 und 11 Jahre alt, und zwei Norwegische Waldkatzen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und mit Freunden.

Ich habe den Beruf der Bürokauffrau erlernt und war in den vergangenen Jahren im Verwaltungs- und Sekretariatsbereich tätig. Ich freue mich sehr, ein Teil dieser Schulgemeinschaft sein zu dürfen. Über den herzlichen Empfang am Elisabeth-Gymnasium möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Franziska Anschütz

## Kurz notiert

### ++ Schulkonferenz vom 23.10. 2019++

#### Teilnahme an landesweiten zentralen Klassen- und Vergleichsarbeiten in der Sekundarstufe I

Die Schulkonferenz beschließt mit einer Enthaltung die Teilnahme an zentralen Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik im Jahrgang 6 sowie die Teilnahme an der obligatorischen Vergleichsarbeit des Landes im Fach Englisch. Seitens der Schulleitung wird in der Beratung zur Beschlussfassung dafür geworben, diese Form der Leistungserhebung als Monitoring für Unterrichtsqualität zu betrachten.

#### Bewertung der sprachlichen Kompetenzen in Klassenarbeiten und Klausuren

Der Leistungsbewertungserlass sieht eine Bewertung der Sprachrichtigkeit vor, die sich nicht allein durch einen sogenannten Fehlerquotienten ausweisen lässt. Vielmehr soll – abgeleitet aus Vorgaben zu den Abiturprüfungen – die sprachliche Kompetenz ganzheitlich, also holistisch, betrach-



tet und auf Basis festgelegter Deskriptoren bewertet werden. Aktuell geschieht dies bereits in den Fremdsprachen und in Deutsch, nun sollen die übrigen Fächer über eine Erprobungsphase ebenfalls eine holistische Bewertung der sprachlichen Kompetenzen in Klassenarbeiten und Klausuren einführen. Dazu hatte die Fachschaft Deutsch Kriterien aufgezeigt, mit deren Hilfe eine solche Bewertung erfolgen kann.

Das Prozedere am Elisabeth-Gymnasium sieht also vor, dass Fachkonferenzen die holistische Bewertung erproben, um zu einem fachdidaktisch reflektierten Einsatz und Umfang zu gelangen, wobei zugleich die Bewertung der sprachlichen Kompetenz in einer Klassenarbeit bzw. Klausur als Bestandteil der Leistungsnote abgesichert ist. Diese Vorgehensweise wird einstimmig von der Schulkonferenz angenommen.

#### **Bewertung von SchülerInnen-Leistungen im „Projekt Christentum“**

Im aktuellen Jahrgang 5 wird das „Projekt Christentum“ als gemeinsames Unterrichtsangebot der Fachkonferenzen Religion und Ethik im Klassenverband unterrichtet. Bisher erhielten nur die Schülerinnen und Schüler, die das Fach Ethik angewählt hatten, auf ihren Zeugnissen einen unbestimmten Teilnahmevermerk.

Die Fachkonferenzen schlagen der Schulkonferenz vor, die Teilnahme an dem Unterrichtsprojekt den Schülerinnen und Schülern des 5. Jahrgangs durch eine qualifizierte Bemerkung auf dem Halbjahres- und Jahreszeugnis zu bescheinigen.

Die Schulkonferenz spricht sich einstimmig dafür aus.

#### **++ Struktur der gymnasialen Oberstufe++**

Die Reform der Oberstufenverordnung des Landes Sachsen-Anhalt gibt der gymnasialen Oberstufe ab dem laufenden Schuljahr für den neuen 11. eine deutlich andere Struktur. Am Elisabeth-Gymnasium haben wir uns drauf verständigt, die Wirkungen der Strukturveränderung im Blick auf die Einwahlen in Kurse auf erhöhtem und grundlegendem Niveau zunächst an den Schülerinteressen auszurichten. Das führt im laufenden Schuljahr zur Einrichtung nahezu aller gewünschten Kurskombinationen, aber auch zu einer verlängerten Tagesstruktur der Schule. Auch im Blick auf die Begleitung der Schullaufbahnen ist eine Erprobungsphase angezeigt, um auszuloten, mit welchem ‚personalen Angebot‘ wir die Jahrgänge auch zukünftig gut begleiten.

Für die Studienfahrten des jetzigen 11. Jahrgangs, die Anfang der 12 im September 2020 stattfinden werden, gilt ebenfalls eine Neuerung. Dem Jahrgang werden fünf Reisen angeboten,

die deutlicher den Charakter von Studien- denn von Abschlussfahrten tragen. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich mit einem Erst- und einem Zweitwunsch ein. Ab Anfang Dezember 2019 werden die Reisegruppen feststehen und ihre Vorbereitung in der Gruppe beginnen.

#### **++Neues aus dem Kollegium++**

Seit September verstärkt Frau **Franziska Anschütz** (s. die Vorstellung in dieser E-mail) unsere Schulverwaltung. Zu ihrem Auftrag gehört es zudem, gemeinsam mit den übrigen Mitarbeiterinnen in den Schulsekretariaten des Schulzentrums Verbesserungen in den Abläufen der Sekretariate auszukundschaften. Deshalb ist Frau Anschütz schon jetzt freitags im Sekretariat der St. Franziskus-Grundschule anzutreffen und gelegentlich auch in der Schulverwaltung der St. Mauritius-Sekundarschule.

Ebenfalls im September haben Frau **Anna-Magdalena Opitz** und Herr **Dr. Guntram Schmidt** ihre Ausbildungszeit am Elisabeth-Gymnasium begonnen. Bis zum Jahresende 2020 werden sie als „Lehrkraft im Vorbereitungsdienst“ Mitglieder des Kollegiums sein. Frau **Laura Wendelberger** konnte Anfang November ihre Ausbildung zur Lehrerin am ELG mit einem herausragenden Ergebnis abschließen.

#### **++Neues aus dem Schulleiternrat++**

Im September wählte der Schulleiternrat Frau **Kathrin Karbe** für zwei Schuljahre zu seiner Vorsitzenden. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frau **Antje Beardi** gewählt. Zuvor verabschiedete sich die bisherige Vorsitzende, Frau **Dr. Martina Vetter**, aus der Elternvertretung, in der sie über ein Jahrzehnt in verschiedenen Aufgaben aktiv mitgewirkt hatte. Ein Höhepunkt in ihrer Amtszeit als Vorsitzende des Schulleiternrates war die Petition der Eltern für eine auskömmliche Refinanzierung der freien Schulen. Der Schulleiternrat bedankte sich bei ihr und bei Herrn **Dr. Alexander Schütte**, dem scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden, für ihr Engagement.

#### **++Neues aus der SV++**

Die Schülerschaft wählte Ende August die Schülersprecher für das aktuelle Schuljahr. **Linus Lässter** (Jg. 11) wurde zum Schülersprecher, **Keira Geiß** (10b) zur stellvertretenden Schülersprecherin gewählt. Aktuell macht die SV noch bis zum 01.12.2019 auf das „Merch 2019“ aufmerksam, dem von der Schülerverwaltung gestalteten und organisierten Verkauf von Schulkleidung – siehe dazu den Link auf der Website der Schule ([www.elg-halle.de](http://www.elg-halle.de)).

## ++Regeln für die Beurlaubung++

Am Elisabeth-Gymnasium können Schülerinnen und Schüler von der Teilnahmeverpflichtung am Unterricht beurlaubt werden, wenn

- ein ehrenamtliches Engagement,
- die Teilnahme an einem sportlichen Wettkampf oder an anderen Wettbewerben,
- ein besonderer Anlass in der Familie dies erfordert.

Die Eltern beantragen rechtzeitig vor dem zu beurlaubenden Termin formlos bei der Klassenleitung die Freistellung. Die Klassenleitung bespricht die Freistellung ggf. mit der Schulleitung und gibt den Eltern eine Rückmeldung.

## ++Kollekte des Segnungsgottesdienstes++

Die Kollekte des Segnungsgottesdienstes unseres 5. Jahrgangs am 23. August 2019 erbrachte 900,00 € für die Ausstattung der Mwana Wange-Partnerschule in Ntuusi/Uganda.

## ++Foyer-Gespräch++

Elisabeth-Gymnasium Halle  
**Gespräche im Foyer**  
zu aktuellen Fragen schulischer Bildung und Identität  
20. November 2019, 19.30 – 21.00 Uhr  
„Was wird aus Religion?“  
Ein Diskussionsabend mit  
Prof. Dr. Rudolf Englert (Universität Duisburg-Essen)  
Prof. Dr. Michael Domsen (Martin-Luther-Universität Halle)  
Schülerinnen und Schülern des Elisabeth-Gymnasiums



Was bedeutet es, wenn in unserer freiheitlichen Zeit Glaubensüberzeugungen ihre verbindliche Kraft verlieren, Religion als Ausdruck individueller Erfahrungen und Gefühle verstanden wird? Wenn Religion von eher ästhetischem Interesse ist, oder als Impuls für gutes Handeln gebraucht wird?  
Mit den Religionspädagogen Rudolf Englert und Michael Domsen sollen diese Fragen zur Relevanz und Resonanz von Religion im Alltag unserer Zeit diskutiert werden.

Elisabeth-Gymnasium HALLE (SAALE)  
Murmansker Straße 14  
06130 Halle (Saale)

Katholische Akademie des Bistums Magdeburg



## ++Elisabeth-Woche 2019++

„... und was machst DU mit deiner FREIHEIT?“ – das Motto der Elisabethwoche 2019 fragt direkt. Schnell kommen Antworten in den Sinn, die von unzähligen Möglichkeiten erzählen, aus dem Leben etwas zu machen, vom Reichtum der Vielfalt, den die Freiheit erleben lässt. Andere wiederum wissen von der Unübersichtlichkeit, die ihre Entscheidungen erschwert. Manche erleben die vermeintliche Grenzenlosigkeit von Freiheit als beängstigend.

„Freiheit zu leben“, so Magnus Koschig, katholischer Dechant in Halle, „fordert heraus. Jede und jeden ganz persönlich. Freiheit will angenommen und gestaltet werden. Darin liegt die Chance, aber auch das Risiko. Was das in unserer Stadt bedeuten kann, welche Antworten wir entdecken, die ‚Menschen fröhlich machen‘, wie die Heilige Elisabeth vielleicht gesagt hätte, ist Thema der Elisabethwoche 2019.“

Die Ausstellungen, Gesprächsangebote, aber auch die Gottesdienste in den halleschen Kirchen in dieser Woche blicken auf Erfahrungen von Menschen in nah und fern mit gelingender und auch scheiternder Freiheit. Soziale und kulturelle Aktionen wiederum wollen darauf aufmerksam machen, dass Freiheit Verantwortung braucht, wenn sie gelingen soll.

„Zu den Veranstaltungen der Elisabethwoche sind alle halleschen Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen“, so Koschig. Genaue Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen, die Termine und Orte sind auf der Internetseite: [www.elisabethwoche.de](http://www.elisabethwoche.de) zu finden.

Die Elisabethwoche 2019, die vom 16. bis 26. November stattfindet, wird inzwischen zum siebten Mal durchgeführt. Sie ist von den katholischen Einrichtungen in der Stadt Halle getragen, die nach der Hl. Elisabeth von Thüringen benannt sind.

### Impressum

Elisabeth-Gymnasium Halle  
Murmansker Straße 14  
06130 Halle/Saale  
Tel.: 0345/1201230  
Fax: 0345/1201235  
E-Mail: [info@elg-halle.de](mailto:info@elg-halle.de)  
Internet: [www.elg-halle.de](http://www.elg-halle.de)  
Redaktion: Hans-Michael Mingenbach, Dr. Jana Usener  
Gestaltung: Sebastian Ramm

### „E-Mail“ als Newsletter abonnieren

Senden Sie eine E-Mail an [franziska.anschuetz@elg-halle.de](mailto:franziska.anschuetz@elg-halle.de) oder geben Sie über Ihre Tochter/Ihren Sohn das ausgefüllte Bestellformular ([www.elg-halle.de/newsletter-bestellen](http://www.elg-halle.de/newsletter-bestellen)) einfach in der Schule ab.